

Fahrt nach Papenburg

HÖNISCHE • Der Ortsrat Hönisch lädt Jung und Alt am Donnerstag, 6. September, zu einer Fahrt nach Papenburg und Leer ein. Abfahrt ist um 9.30 Uhr ab Hotel Maske. In Papenburg ist ein Picknick geplant, und anschließend soll die Meyerwerft besichtigt werden. Weiter geht es nach Leer, wo die Teilnehmer Kaffee trinken und die Stadt besichtigen. Die Ankunft in Hönisch wird gegen 19.30 Uhr erfolgen. Wegen der Enge im Haushalt wird ein Kostenbeitrag in Höhe von 15 Euro erhoben. Verbindliche Anmeldungen bitte bis Sonntag, 2. September, bei einem Ortsratsmitglied eigener Wahl.



Trompeten-Solist David Salomon Jarquin. Foto: Bruns

Von Gospel bis Oper

VERDEN (wb) • Spät am Sonnabend trat das Bläser-Ensemble Embrassy im Rahmen des Festivals „Faszination Musik“ auf. „Dieser junge Mann ist einfach fantastisch“, schwärmte eine Besucherin. Ihre Bewunderung galt dem aus Nicaragua stammenden Solisten David Salomon Jarquin, die das Publikum zu teilen schien. Es erklangen Choral-Vorspiele, ein wenig Jazz, ein wenig Gospel, mehrere Sätze aus „Carmen“ sowie Variationen des „Karnevals in Venedig“. Und zu guter Letzt der mittelamerikanische Klassiker „Tico Tico“.



Der stattliche Projektchor sang bei der Aufführung im Verdener Dom ausgewogen, homogen und klangschön.

Fotos (2): Bruns

Begeisterter Jubel zum Schluss

„Die Jahreszeiten“ waren der krönende Abschluss des Festivals „Faszination Musik“

Von Ilse Walther

VERDEN • Mit der Aufführung des Oratoriums „Die Jahreszeiten“ von Joseph Haydn fand das Festival „Faszination Musik“ seinen krönenden Abschluss.

Im sehr gut besuchten Dom brachten Marret Winger, Sopran, Max Friedrich Schäfer, Tenor, Sebastian Naglatzki, Bass, der Projektchor Verden (Einstudierung Tillmann Benfer) und die Junge Philharmonie Elbe-Weser das immer wieder gerne gehörte Werk zur Aufführung.

- Mitreißende
- Wiedergabe

Geleitet von Andreas Mildner, dem Dirigenten der Jungen Philharmonie Elbe-Weser, erlebten die Zuhörer eine mitreißende und in sich geschlossene Wiedergabe, die in vielen Teilen bewegte. Was hier geleistet wurde, verdient höchstes Lob.

Mildner versteht es, seine jugendlichen Musiker zu begeistern und sie zu Höchstleistungen anzuspornen. An allen Pulten wurde mit größter Konzentration musiziert und gestaltet. Das Orchester

spielte wunderbar homogen, sauber und dicht in den Streichern, mühelos und warm in den Bläsern in großer Ausgewogenheit.

Der stattliche Projektchor, in dem viele Mitglieder des Domchores, aber auch Sänger aus Achim und anderen Regionen mitsangen, war von Tillmann Benfer hervorragend vorbereitet worden und sang ausgewogen, homogen, klangschön und mit wachsender Begeisterung.

Durch sein präzises und intuitives Dirigat hielt Andreas Mildner sein großes Ensemble stets zusammen.

Überaus sensibel gestaltete das Orchester seinen Part mit wunderbaren Soli in den Bläsern. Besonders begeisterte die Hörnergruppe im Jägerchor, in dem sich Chor und Orchester voller Freude regelrecht anfeuerten.

Der Chor gestaltete sehr nach dem Inhalt, sang die Chorfügen durchsichtig und mitgehend. Die Vorspiele zu den vier Abschnitten Frühling, Sommer, Herbst und Winter waren stimmungsvoll und entwickelten sich blühend und intensiv. Den leichten Wackler nach der Pause (schade, dass man diese im Programm nicht



Dirigent Andreas Mildner hatte alle Mitwirkenden im Griff.

vermerkt hatte, denn es gab leider einen Bruch in der konzentrierten Aufführung) bückte man rasch aus.

In großartiger musikalischer Gestaltung zeichnete das Orchester die Naturschilderungen nach, das Aufblühen im Frühling, den Gewittersturm im Sommer mit Flötensplitzen und Paukendöhnen, das Murmeln des Baches mit den fein ziselieren-

den, ausdrucksstarken und bruchlos geführten Sopran, den sie mühelos bis in die Höhen beherrschte. Wunderbar innig gestaltete sie ihre Arie „Welche Labung für die Sinne“ mit dem schönen Oboensolo. Gemeinsam mit Max Friedrich Schäfer sang sie mit Schalk und Wärme das leichtfüßige Duett „Ihr Schönen aus der Stadt, kommt her!“ Der Tenor überzeugte durch die Gestaltungsintensität seiner italienisch strahlend gefärbten Stimme. Wunderbar warm der Bass von Sebastian Naglatzki. Seine dichte Stimme

- Ein großes
- Erlebnis

und seine Ausdrucksfähigkeit gefielen. Mit Freude und liebevoll gestaltet sang er seine Arie „Schon eilet froh der Ackermann“.

Nach dem grandiosen Schlussterzeit und Chor mit seinem wie ein Manifest gestalteten großen Amen „Dann bricht der große Morgen an“ war es ganz still. Dann brach aber regelrechter Jubel der begeisterten Zuhörer aus. Ein ganz großes Erlebnis, von dem man beglückt nach Hause ging.

Eine hervorragende Leistung

Bremer Salonorchester verzauberte Zuhörer mit charmanten Klängen

VERDEN (wb) • Eine auf ganzer Linie hervorragende Leistung boten nicht nur die zahlreichen Musiker beim Festival „Faszination Musik“, auch die Veranstalter hatten ganze Arbeit geleistet. Mit dem Innenhof des Verdener Doms hatte die Kultur und Event Company einen besonders atmosphärischen

- 400 Besucher
- im Dominnenhof

Veranstaltungsort gewählt. Knapp 400 Besucher genossen hier am Sonnabendnachmittag vor malerischer Kulisse den Auftritt des Bremer Salonorchesters.

Es waren die charmanten Klänge der Wiener Kaffeehäuser, Walzer und Trübsch-Tratsch-Polka, die das Publi-



Sängerin Isabella Rapp unterstützte ihre beeindruckende Stimme sehr gekonnt mit Mimik und Gestik. Foto: Bruns

kum verzauberten und die frechen Berliner Klassiker der 20er Jahre, die dem Ganzen die richtige Würze ga-

ben. Hans-Jürgen Osmers, Pianist und Arrangeur, agierte darüber hinaus als Moderator. Da stand der Mann im

Frack, kündigte mit viel Hintergrundwissen die jeweiligen Musiktitel an und verlor kein bisschen an Charme, wenn er dabei auch mal ein bisschen frech wurde.

Sängerin Isabella Rapp, laut Osmers nicht aus dem leichtlebigen Paris, an das man beim Grisetten-Galopp denken könnte, sondern aus

- Liebenswerte
- Berliner Schnauze

St. Pauli kommend, begeisterte mit ihrer unglaublichen Stimme, die sie sehr gekonnt mit Mimik und Gestik unterstützte. Liebenswerte Berliner Schnauze zeigte sie bei „Die Männer sind alle Verbrecher“ oder viel Wiener Schmähe bei „Vogel flieg in die Welt hinaus“.



Mit Ohrwurm nach Hause

Auch für kleine Musik-Fans hatte „Faszination Musik“ etwas zu bieten. Am Sonntagnachmittag gehörte die Bühne den Bremer Stadtmusikanten. In der Inszenierung des Theaters Pampelmuse teilten sich Esel, Hund, Katze und Hahn die Hauptrolle mit der Räuberstocher. Gemeinsam machten sich die fünf auf den Weg, um die Mutter des Mädchens zu suchen. Fröhlich zogen sie los: „Auf nach Bremen“, ein Ohrwurm, den später manches Kind vor sich hin sang. Foto: Bruns